

ANZEIGE

BRÜCHSCH ÄS WIÄNACHTSGSCHEICH?

Die limitierten Early Bird Tickets für **3-TAGE, 4-TAGE** und **PREMIUM** sind ab sofort erhältlich!*

OPENAIR GAMPPEL
17.–20. AUG. 2023

* Bei Ticketcorner.ch, in den Migros-Filialen Brig, Glis, Visp, Steg und im Festivaloffice in Gampel. Mehr Infos: openairgampel.ch

mit dem chasch scho am
Mittwoch ufu Camping!
1 Tag me Fäscht!



Die ersten Acts sind bestätigt:

Macklemore
Cypress Hill
Peter Fox

Hecht | Tom Walker
Alle Farben | Provinz | Ayliva
Nina Chuba | 102 Boyz
Stefanie Heinzmann & Friends XV
Lo & Leduc | Joya Marleen
Pat Burgener & many more

Wie lange dauert die Sanierung der Deponie Gamsenried?

Unterschiedliche Äusserungen zur Sanierungsdauer der Deponie Gamsenried sorgen für Verwirrung. Es könnte schneller gehen als gedacht.

Armin Bregy

Albert Baehny ist Verwaltungsratspräsident der Lonza. Ein Dossier, das ihn seit geraumer Zeit beschäftigt, ist die Sanierung der alten Deponie Gamsenried. Eine entscheidende Frage lautet dabei: Wie lange dauert die Sanierung? In den Medien veröffentlichte Aussagen liessen darauf schliessen, dass die gesamten Massnahmen 50 Jahre dauern könnten. In einem Interview mit dieser Zeitung sagte Baehny indes explizit, dass diese Zahl so nicht korrekt sei. Diese Zahl habe Lonza so nie kommuniziert. «Das wäre auch nicht in unserem Sinn», sagte Baehny – und sorgte so für Verwirrung bei verschiedenen Akteuren. Insbesondere bei den Ärztinnen und Ärzten für Umweltschutz. Geschäftsleiter Martin Forter fragt: «Gibt es bei Lonza ein internes Kommunikationsproblem?» Und er weist auf einen Bericht, der in Auftrag der Lonza erstellt wurde.

Widerspricht sich Lonza?

Die Expertise «Alte Deponie Gamsenried – Vorstudie Variantenbetrachtung zur Sanierung des Deponiekörpers» ist datiert vom 10. 7. 2020. Erstellt wurde sie von Arcadis, einem führenden Unternehmen im Umweltbereich. «Im vorliegenden Fall ist davon auszugehen, dass Sicherungsmassnahmen eventuell auch länger als 50 Jahre betrieben werden müssen», schreiben die Experten im Bericht. Die Massnahmen, die derzeit zur Sicherung betrieben werden, müssen

ten zukünftig sogar noch intensiviert werden, um die Emissionen von Benzidin in das Grundwasser zu unterbinden. «Lonza hat diese Zahl 50 Jahre also genannt», sagt Martin Forter.

Mehrere Umweltverbände haben vor sechs Wochen an einer Medienorientierung dargelegt, dass 15 Jahre für die Sanierung der Deponie Gamsenried ausreichen werden. Forter sagte, dass eine Verschnellerung des Prozesses technisch möglich sei. Vor allem aber sei die Sanierung äusserst dringlich. Die Grundwasserverschmutzung durch die Deponie Gamsenried reiche heute – so weit bekannt – bis nach Visp. In den kommenden Jahren werde sich diese Verschmutzung weiter im Tal ausbreiten. Trotzdem agiere Lonza zögerlich, sagte Forter.

Dass das Grundwasser unterhalb der Deponie Gamsenried stark mit Benzidin verschmutzt sei, wisse Lonza bereits seit 2008. «Die Altlastenverordnung ist seit 1998 in Kraft. Die Chemiemülldeponien Bonfol und Kölliken sind längst beseitigt, auch die Deponie Pont Rouge in Monthey ist Geschichte. Nur bei der Lonza-Deponie Gamsenried geschah nichts. Lonza verschleppt die Sanierung von Gamsenried», sagte Forter an der Medienorientierung. Offen sei, ob dies bewusst oder unbewusst geschehe.

Eine Sanierungsdauer von 15 Jahren sei realistisch, dies hätten andere Sanierungsprojekte, etwa in Bonfol, Kölliken oder Pont Rouge in Monthey gezeigt, so Forter. Nur in Gamsenried sei dies anscheinend nicht möglich.

Das Dementi von Lonza

Anders sieht Lonza die Angelegenheit. Mediensprecher Mathias Forny dementiert, dass Lonza von einer Sanierungsdauer von 50 Jahren gesprochen hat. Er hält fest, dass die besagte Aussage aus einer Vorstudie stamme und sich nicht auf die eigentliche Sanierung, sondern auf Sicherungsmassnahmen beziehen würde. «Massnahmen zur Sicherung des Grundwassers werden nach Abschluss von Sanierungen



Aus der Luft: Die Sanierung der Deponie Gamsenried wird bald in Angriff genommen. Wie lange die Arbeiten dauern, ist noch unklar.

Bild: pomona.media/Alain Amherd

oft noch für einige Zeit weiterbetrieben, um eine zusätzliche Sicherheit und die Gewähr zu haben, dass nichts ins Grundwasser gelangt», so Forny. Lonza habe in der Vergangenheit immer betont, dass der gesamte Prozess bis zum Schluss der Sanierungsarbeiten ein Generationenprojekt darstelle. Doch Forny sagt auch: «Lonza möchte die Sanierung so schnell wie möglich hinter sich bringen.»

Der Prozess der Sanierung wird dabei durch das Bundesrecht definiert, namentlich die Altlasten-Verordnung. Diese schreibt vor, dass Untersuchungen, Berichte, Variantenstudien und Sanierungsprojekte eingereicht werden, schliesslich durch die zuständigen Behörden des Kantons Wallis geprüft werden, bevor grünes Licht gegeben wird. Lonza geht davon aus, dass

die Arbeiten zur Verstärkung der hydraulischen Sicherung in einiger Zeit beginnen können. Parallel zur Erstellung der erweiterten hydraulischen Sicherung wird mit der Ausarbeitung und Erstellung von Sanierungsprojekten für die wichtigsten Deponiebereiche begonnen, inklusive aller Detailabklärungen bezüglich benötigter Infrastruktur vor Ort, Energie- und Wasserbedarf, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Die Sanierungsarbeiten können beginnen, sobald die erweiterte hydraulische Sicherung errichtet sei, alle nötigen Detailabklärungen abgeschlossen seien und die Bewilligungen vorliegen würden, so Forny.

Sicher ist nun: Wenn sich die 50 Jahre auf die Sicherungsmassnahmen beziehen, dauert die eigentliche Sanierung demnach weniger lang. Forter sagt:

«Wir freuen uns natürlich, dass es rascher gehen soll.»

Wird vor Ort saniert?

Die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz fordern indes nicht nur ein schnelleres Vorgehen, sondern auch Entsorgungskapazitäten vor Ort. Weiter empfehlen die Umweltverbände, die Sanierungsarbeiten gleichzeitig an mehreren Stellen der Deponie zu starten. «So lässt sich die Deponie innerhalb von 15 Jahren effizient und sicher sanieren», zeigte sich Martin Forter anlässlich der Medienorientierung überzeugt.

Mathias Forny sagt, dass in Abstimmung mit dem Kanton verschiedene Optionen im Hinblick auf Entsorgungskapazitäten vor Ort geprüft werden. Man hoffe, eine gute Lösung finden zu können.

Die alte Deponie Gamsenried ist mit einer Fläche von rund

290'000 Quadratmetern – das sind etwa 40 Fussballfelder – und einem Volumen von 3 Mio. Kubikmetern einzigartig in der Schweiz. Die Lonza lagerte dort von 1918 bis 1978 Chemieabfälle des Werkes Visp ab. Auch wurden kleinere Mengen chemischer Abfälle von Drittfirmen abgelagert. Ab 1978 wurde das Lagunieren von Chemieabfällen auf der alten Deponie Gamsenried eingestellt.

Für die erste Phase des Sanierungsprojekts hat Lonza eine Rückstellung von 285 Millionen Franken gebildet. Hierfür hat das Unternehmen in Zusammenarbeit mit seinen Umweltexperten eine angemessene Kostenschätzung vorgenommen. Der Kanton fordert indes weitere Finanzgarantien. Mittlerweile soll es zu einer Einigung gekommen sein. Eine entsprechende Kommunikation soll bald erfolgen.

«Wir freuen uns, dass es rascher gehen soll.»

Martin Forter
Ärzte für Umweltschutz